



Stadt Zürich
Tiefbauamt

synergo



Mitwirkung Mobilität und Stadträume

Workshop mit grossen Unternehmen vom
25. August 2021 im Amtshaus V

Ergebnisbericht

7.9.2021



Inhalt

1	Einführung ins Projekt	3
1.1	Ausgangslage	3
1.2	Mitwirkungsformate	3
2	Anforderungen Stadtraum und Stadtverkehr	5
2.1	Thematische Stossrichtungen	5
2.2	Diskussion	6
3	Schluss und weiteres Vorgehen	9
4	Teilnehmende	10

1 Einführung ins Projekt

Im Rahmen von **Impuls Mobilität** des Tiefbauamts der Stadt Zürich wird regelmässig der Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern grosser Unternehmungen gepflegt. Am 25. August 2021 hatte die Projektleitung des Mitwirkungsprojekts «Strategien Mobilität und Stadtraum» die Gelegenheit, den Teilnehmenden erste Zwischenergebnisse vorzustellen und in einer Diskussionsrunde die Bedürfnisse, Anliegen und Ideen mit Blick auf die Strategien 2050 zu erfassen. Noëlle Fischer, Impuls Mobilität, führt durch die Veranstaltung und erläutert den Ablauf.

1.1 Ausgangslage

Rahel Nüssli, Projektleiterin Tiefbauamt, stellt die Projektziele, die Projektorganisation und den Projektstand vor. In den letzten Jahren haben **neue Anforderungen** an den öffentlichen Raum, technologische Entwicklungen und zusätzliche Bedürfnisse in der Mobilität zu Veränderungen geführt. Eine klimaangepasste Stadtgestaltung hat an Wichtigkeit gewonnen. Verschiedene Trends in Gesellschaft, Wirtschaft und Verkehr, aber auch Erkenntnisse aus der Corona-Pandemie, dürften weitere neue Ansprüche an den öffentlichen Raum und die Mobilität generieren.

Stadträume sind Lebensräume für alle und Mobilität ist eine zentrale Voraussetzung für die Lebensqualität und das Wirtschaften. Die beiden Themen Mobilität und Stadträume müssen deshalb eng zusammengedacht werden. Dies ist notwendig, um die vorhandenen knappen öffentlichen Räume optimal nutzen zu können. Der Begriff der **integralen Planung** leistet hierzu einen wertvollen Beitrag. Die integrale Planung und Gestaltung von Mobilität und Stadträumen soll noch stärker an den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner, der Unternehmen und des Gewerbes, der Beschäftigten sowie der Besucherinnen und Besucher der Stadt Zürich ausgerichtet werden.

1.2 Mitwirkungsformate

Der Prozess besteht aus drei Phasen: Die **Define-Phase** erfolgte von Dezember 2020 bis März 2021. Prozess und Inhalte wurden vorbereitet. Dazu waren auch Analysen von Grundlagendokumenten notwendig. Die **Design-Phase** begann mit der ersten Spurgruppensitzung und dauert bis Oktober 2021. Sie beinhaltet die erste Forumsveranstaltung, die E-Partizipation sowie die spielerische Partizipation. Als Übergang in die **Decide-Phase** wird eine Ausstellung im öffentlichen Raum durchgeführt, gefolgt von der zweiten Forumsveranstaltung sowie einer letzten Spurgruppensitzung. Im Folgenden beschreibt Rahel Nüssli die unterschiedlichen Partizipationsgefässe.

Spurgruppe

In der Spurgruppe werden Inhalte und Stossrichtungen der beiden Strategien gespiegelt und diskutiert. Die Spurgruppe unterstützt die Projektleitung mit inhaltlichen und prozeduralen Ideen bei den Vorbereitungen der Forumsveranstaltungen und der E-

Partizipation. Die Spurgruppe setzt sich aus rund 20 Vertreterinnen und Vertretern von interessierten Organisationen zusammen. Im Vordergrund steht deren Know-how und weniger der Standpunkt der Hintergrundorganisation. Die ersten zwei Spurgruppensitzungen fanden im April und Mai 2021 statt.

Forum

Die organisierte Öffentlichkeit diskutiert Bilder, Stossrichtungen und Erkenntnisse. Die erste Veranstaltung wurde am 2. Juni 2021 durchgeführt. Es haben rund 60 Personen, die knapp 50 Organisationen vertreten, teilgenommen. Mit dem ersten Forum konnten die Ansprüche an den Stadtraum und die Mobilität gesammelt sowie Feedback zu den Themenfeldern eingeholt werden. Die Ergebnisse flossen in die Vorbereitungsarbeiten für die E-Partizipation ein. Das zweite Forum wird die Auswertung der E-Partizipation sowie die abgeleiteten strategischen Stossrichtungen beinhalten. Das zweite Forum wird in der letzten Mitwirkungsphase im November 2021 durchgeführt. Die heute anwesenden Vertreterinnen und Vertreter werden eingeladen, am zweiten Forum teilzunehmen. Einzelne Personen haben bereits am ersten Forum teilgenommen.

E-Partizipation

Die breite Öffentlichkeit wird auf die zukünftige Entwicklung der Stadträume und des Stadtverkehrs sensibilisiert. Es werden Meinungen, Anliegen und Visionen der Städtinnen und Städter abgefragt. Die E-Partizipation dauerte rund vier Wochen und war vom 14. Juni bis 11. Juli auf der Mitwirkungsplattform für alle zugänglich. Die Bekanntmachung lief über verschiedene Kanäle: die Organisationen aus Spurgruppe und Forum als Multiplikatorinnen, Aushänge in Trams, Webseiten, soziale Medien und Medienarbeit. Es haben nahezu 1'200 Personen teilgenommen. Sie haben insbesondere an der Umfrage mit geschlossenen und offenen Fragen teilgenommen. Es sind aber auch viele Projektideen eingereicht worden. Die Auswertung ist schon weit fortgeschritten. Die Ergebnisse werden bald auf der Projektwebseite veröffentlicht.

Spielerische Partizipation

Ergänzend zum Forum und der E-Partizipation werden die Themen Mobilität und Stadtraum auch auf spielerische Art partizipativ und direkt im öffentlichen Raum erprobt. Ziel ist dabei insbesondere, auch andere Gruppen wie etwa Kinder und Jugendliche zu erreichen, die in den bisherigen Mitwirkungsgefässen weniger gut angesprochen werden konnten. Die Umsetzung erfolgt im September 2021 in verschiedenen Quartieren. Dieses Projekt ist ein separater Auftrag und wird von Urban Equipe umgesetzt.

Ausstellung

Ausgewählte Ergebnisse und Beiträge aus den verschiedenen Partizipationsgefässen werden im öffentlichen Raum ausgestellt. Die Umsetzung (ebenfalls durch Urban Equipe) erfolgt im November 2021 an verschiedenen Orten in der Stadt Zürich.

2 Anforderungen Stadtraum und Mobilität

2.1 Thematische Stossrichtungen

Walter Schenkel, synergo, leitet inhaltlich in das Thema ein und erläutert die bisherige Arbeit des Projektteams. Aus den Strategiepapieren der Stadt Zürich, den aktuellen **Megatrends** sowie Literatur und Manuals zu Stadträumen und Mobilität wurden sieben Themenfelder erarbeitet. Diese sieben Themen bilden thematische Narrative. Sie werden im Sinne einer Mind Map laufend mit weiteren Anforderungen ergänzt.

- **Nachhaltige Mobilität:** Es stellt sich die Frage, wie wir uns zukünftig durch die Stadt bewegen werden. Dabei stehen Anforderungen wie flächeneffiziente öffentliche Verkehrsmittel, sicherer und gut erkennbarer Fuss- und Veloverkehr, Klimaschutz, autoreduzierte Stadträume und intelligente Logistiklösungen im Vordergrund einer nachhaltigen Mobilität.
- **Strassenräume sind Lebensräume:** Hier geht es darum, wie die Strassen zukunftsgerecht gestaltet und die Aufenthaltsqualität von Strassen erhöht werden können. Es bedingt hierzu eine Neuaufteilung des Strassenraums, Beruhigung des Verkehrs und Steigerung der Aufenthaltsqualität.
- **Welt & Stadt im Wandel:** Städte sind einem kontinuierlichen Wandel ausgesetzt. Die grossen globalen Megatrends wie etwa Globalisierung, Smart City, Online-Shopping müssen einbezogen werden. Auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind zu berücksichtigen.
- **Angenehmes Stadtklima:** Klimaschutz und -anpassung, nachhaltiges Bauen, der Erhalt und die Förderung der Biodiversität sowie das Naturerlebnis in der Stadt werden bei der zukünftigen Stadtentwicklung eine wichtige Rolle spielen.
- **Vielfältig genutzte Räume für alle:** Nutzungs- und gestaltungsoffene, flexible Stadträume können beispielsweise durch Pop-up-Massnahmen bespielt werden. Lebendige und vielfältige Stadträume sollen gefördert werden.
- **Alle sind anders, alle sind gleich:** Die Gestaltung der Stadt soll inklusiv und gerecht für alle sein, das Aneignen von Orten soll ermöglicht und der gesellschaftliche Zusammenhalt gefördert werden.
- **#mitmachen:** Das Mitgestalten der Stadträume soll unter anderem durch neue Partizipationsformen ermöglicht werden. Es braucht ein kooperatives schrittweises Vorgehen. Unterschiedliche Gruppen sollen sich in geeigneten Formaten und Sprachen an Planungsprozessen beteiligen können.

Die Anforderungen eines zukunftsgerechten Stadtraums und einer nachhaltigen Mobilität können auf zwei Betrachtungsebenen heruntergebrochen werden. Es gibt zum einen den **Quartierblick** mit der Quartierstrasse und -platz. Zum anderen wird auch die **stadtweite Perspektive** eingenommen. Das Quartier vertritt das Leben, in dem wir uns bewegen – unser Wohnumfeld, der Aufenthaltsort, ein Ort mit kurzen Distanzen. Die stadtweite Perspektive ist wichtig, um die Gesamtheit der Dinge zu betrachten. Mit dieser Betrachtungsperspektive kann die Funktionalität der Stadt sichergestellt werden, so beispielsweise auch die Zugänglichkeit von aussen, der Pendel- und Arbeitsverkehr oder die touristischen Ansprüche.

2.2 Diskussion

Ziel der Diskussionen ist der **offene Austausch** zwischen den heute anwesenden Vertreterinnen und Vertreter grosser Unternehmungen und des Tiefbauamtes. Bisher haben vor allem Quartierbewohnerinnen und -bewohner, Vertreterinnen und Vertreter von Interessenorganisationen sowie das stationäre Gewerbe am Projekt teilgenommen. Mit dem heutigen Workshop haben wir die Gelegenheit, die Bedürfnisse, Meinungen und Ideen grosser Unternehmen zu erfassen. Zürich ist nicht nur eine Wohnstadt, ein Verkehrsraum oder eine Stadt des Handwerks und des stationären Handels, sondern auch eine Stadt mit grossen, internationalen Unternehmen. Neben guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind grosse Unternehmen darauf angewiesen, dass sie gut qualifizierte Mitarbeitende finden und sich diese in Zürich wohl fühlen. Die Teilnehmenden sind sich weitgehend einig, dass die Themen und Stossrichtungen, welche als Zwischenergebnis vorliegen, im Interesse grosser Unternehmen mit Blick auf die Stadträume und die Mobilität 2050 liegen. Sie bringen weitere Aspekte ein, die wichtig sind.

Mobilitätsbedürfnisse von Mitarbeitenden

- Park & Ride bzw. grosse und kleine Mobilitätshubs erleichtern es den Mitarbeitenden auf nachhaltige Weise zur Arbeit zu kommen. Für die sogenannte letzte Meile auf Stadtgebiet sind innovative Mobilitätslösungen gefragt. Mobilitätshub sollen verschiedene Transportmittel anbieten, die einfach benutzt werden können, etwa in einem einzigen App, das alle Angebote umfasst.
- Mitarbeitende grosser Unternehmen verwenden immer weniger ein eigenes Auto. Sie bevorzugen Mobilitätslösungen on Demand. Für grosse Unternehmen sind diese Entwicklungen positiv, weil sie so weniger Parkplätze zur Verfügung stellen müssen. Die Nutzung von Parkplätzen muss flexibel und planbar sein. Ähnlich wie die Büroarbeitsplätze müssen auch die Parkplätze vielfältig genutzt und geteilt werden. Beispielsweise am Wochenende, wenn die Parkplätze leer stehen.

- Home Office hat zur Folge, dass weniger Parkplätze nötig sind. Zudem müssen sie flexibler genutzt werden, weil beispielsweise von Dienstag bis Donnerstag relativ viele Mitarbeitende im Unternehmen anwesend sind, rund um das Wochenende aber vermehrt zu Hause arbeiten. Eine Lehre aus der Pandemie wird sein, dass vermehrt Desk-Sharing eingeführt wird.

Rolle des öffentlichen Verkehrs

- COVID-19 hat dem öffentlichen Verkehr geschadet – weniger Fahrgäste, viele Mitarbeitende sind wieder mit dem Auto gekommen. Dieser Tendenz muss unbedingt entgegengewirkt werden.
- Der öffentliche Verkehr muss gefördert werden, die Qualität muss beibehalten und/oder weiter verbessert werden. Der öffentliche Verkehr ist wichtig für die sogenannten „kanalisierten“ Mobilitätsangebote, die gut sichtbar und leicht zugänglich sein müssen. Trotz Verdichtung sollte der ÖV auch 2050 ein effizientes Verkehrsmittel sein.
- Das Image des öffentlichen Verkehrs ist gut, könnte aber in Zukunft verbessert und modernisiert werden. Ein zentraler Schlüssel sind die Pricing Systeme: weg von den starren und unflexiblen Abos, hin zu Spezialangeboten und nutzungsgerechten Ticket-Systemen.
- Monats- und Jahresabos dürften der Vergangenheit angehören. Es braucht Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Mobilitätstools. Der öffentliche Verkehr sollte bis zu einem gewissen Grad „individualisiert“ werden. Im besten Fall sollte alles mit dem gleichen App buchbar sein.
- Ein Abbau des öffentlichen Verkehrs ist keine Option. Dies führt zu Staus. Auch E-Fahrzeuge bleiben im Stau stecken. Trotzdem zu beachten: E-Fahrzeuge werden immer wichtiger, sie brauchen genügend Ladestationen.

Kulturwandel

- Grosse Unternehmen können sich durchaus ein autofreies Zürich 2050 vorstellen, sofern die Mobilität durch innovative öffentliche Angebote vollständig abgedeckt ist. So könnte Zürich eine Sogwirkung für die besten Fachleute entwickeln, welche nach Zürich kommen, um hier zu arbeiten und zu leben.
- In grossen Unternehmen findet ein Kulturwandel statt: Nachhaltigkeit und Netto-Null werden immer wichtiger. Sie unterstützen die Notwendigkeit, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren. Mobility- bzw. Road-Pricing dürften zentrale Massnahmen der Zukunft werden.

- COVID-19 bzw. Home Office hat bei grossen Unternehmen zu wichtigen Veränderungen geführt. Sie rechnen mit weniger Platzbedarf für Arbeitsplätze und Parkplätze. Home Office wird bleiben, zunehmend in hybrider Form. Grosse Unternehmen stellen Sharing- und Pooling-Angebote bereit. Pooling scheint aber nicht gut zu funktionieren. Die stärkere Nutzung von Pooling-Angeboten erfordert einen Kulturwandel, der vielleicht mit der jungen Generation bis 2050 vollzogen ist.
- Bei weniger Flächenbedarf sollten auch Umnutzungen vereinfacht werden, beispielsweise die Umwandlung von Büros in Wohnraum.
- Flexible Arbeitsformen könnten auch heissen, dass im öffentlichen Raum gearbeitet wird. Deshalb: Parkbänke mit Stromanschluss und WLAN, auch ruhige öffentliche Plätze, kommen den Unternehmen entgegen. Es braucht nicht überall Spielplätze.

Logistik

- Attraktive Stadträume sind gut für das stationäre Gewerbe. Die gute Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, d. h. belebte Strassen und Plätze, ist wichtig für den stationären Detailhandel. Für die Kundschaft braucht es weiterhin Parkplätze, wenn auch mit weniger Parkplätzen bzw. andere Formen des Transports zu rechnen ist.
- Trotzdem: Gerade grosse Detailhandelsunternehmungen brauchen die Zufahrt für Lastwagen. Die Anlieferung braucht Platz und macht Lärm. Optimal wären unterirdische Güterumschlagsysteme. Mit leisen und sauberen Fahrzeugen könnten auch Lieferungen in der Nacht gemacht durchgeführt werden.
- Auch die Kundschaft wird für grosse Einkäufe weiterhin Parkplätze brauchen, auch wenn in Zukunft mit weniger Parkplätzen gerechnet werden kann.

3 Schluss und weiteres Vorgehen

Noëlle Fischer, Rahel Nüssli, Ruth Furrer und Walter Schenkel bedanken sich bei allen Teilnehmenden für die interessante Diskussion. Sie erhalten in den nächsten zwei Wochen die Präsentationen sowie einen kurzen **Ergebnisbericht**. Die Diskussionsinhalte fliessen in die Gesamtauswertung des Projekts ein.

Weitere Rückmeldungen oder Fragen können an Walter Schenkel gerichtet werden: schenkel@synergo.ch

Die nächsten Schritte sind die spielerische Partizipation im September sowie die Ausstellung im Herbst 2021. Das **nächste Forum** findet am **24. November von 17 bis 20 Uhr** statt – ob physisch oder digital wird je nach Pandemielage relativ kurzfristig entschieden. Wir freuen uns, wenn die am heutigen Workshop teilnehmenden Personen auch am zweiten Forum im November teilnehmen. Eine Einladung wird per E-Mail folgen. Informationen zum Projekt finden sich auch auf der [Projektwebsite](#) des TAZ.

4 Teilnehmende

Vertreterinnen und Vertreter grosser Unternehmen

- Monika Lusser, Swiss Re
- Christian Maulaz, Zurich Schweiz
- Peter Möhrle, IBM (verhindert)
- Angelo Turchi, Siemens
- Flavia Zimmermann, Siemens
- Jasmin Meier, UBS
- Markus Horvath, UBS
- Simon Heller, Deloitte (verhindert)
- Mario Lehmann, Genossenschaft Migros Zürich
- Sara Wegmann, Migros-Genossenschafts-Bund
- Gabriel Gysel, SBB AG
- Erich Montalta, AFRY Schweiz AG
- Mélanie Guillebeau, AFRY Schweiz AG
- Jill Kümin, Google Switzerland GmbH
- David Nasser, Google Switzerland GmbH
- Reva Shawky, Google Switzerland GmbH
- Cecilia Braun, ETH Zürich
- Barbara Haug, Universitätsspital Zürich (verhindert)
- Adrain, Lottenbach, Universitätsspital Zürich

Projektleitung bzw. Tiefbauamt

- Simone Rangosch, Direktorin Tiefbauamt Zürich
- Rahel Nüssli, Projektleiterin Tiefbauamt Zürich, Co-Moderation
- Ruth Furrer, Projektleiterin Tiefbauamt Zürich
- Walter Schenkel, synergo GmbH, Co-Moderation
- Noëlle Fischer, Impuls Mobilität, Moderation



Stadt Zürich
Tiefbauamt
Werdmühleplatz 3
Amtshaus V
8001 Zürich
T+ 41 44 412 50 99